

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

212 (10.9.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79718)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsorgan: Kurtz, Verleger: Embden, Blumenhildstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Verlagsstellen: Hannover 309 40. - Sanftleben: Stadtparkstraße Embden, Ostfriesland. - Spangenberg: Kreispartei Kurtz, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Varelburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 St. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 21 St. Reichsgeld. Bezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 21,6 St. Reichsgeldgebühren einschließlich 21 St. Reichsgeld - Einzelpreis 10 St. - Abzugeben in Verbindung mit dem Vorgabe des Friedensausgaben.

Folge 212

Mittwoch, den 10. September

Jahrgang 1941

Kriegsverbrecher Churchill sieht ernste Gefahren

Roosevelts Lieferungen für die argbedrängten Sowjets sehr dringend

Deutsche Pioniere bahnen den Weg des Sieges

Flak bekämpft erfolgreich Schiffsziele auf der Neva

O Berlin, 10. September

Während der Kämpfe um Schlüsselburg beteiligten deutsche Pioniere in hohem Maße die von den Volksgenossen angelegten Minen- und Hindernisse, so daß die Infanterie nach kurzer Zeit zum Sturm antreten konnte. Bei dieser gefährlichen Säuberung des Geländes zeichnete sich ein Pionierzug unter Führung eines Oberfeldwebels besonders aus. Mit Umsicht und viel Geschick gelang es den Pionieren, ohne besonderen Anfortertrieb in wenigen Stunden 600 Minen fortzuräumen. Angehört sich noch wenige Stunden später ein Infanterieregiment in diesem Abschnitt vor und brang in die Stadt ein. Wie gelangene Sowjetkämpfer berichteten, hatten die bolschewistischen Führer sich von der Vernichtung der Straßen und des Geländes besonderen Erfolg versprochen. Die deutschen Pioniere haben die Erwartungen der Sowjets zunichte gemacht.

Bei dem deutschen Vorstoß an die Neva, der die vollständige Einschließung der Sowjets im Räume von Petersburg zur Folge hatte, zeichnete sich eine deutsche Flak-Batterie unter Führung eines Oberleutnants bei der Bekämpfung bewaffneter sowjetischer Schiffe besonders aus. Im starken bolschewistischen Abwehrfeuer wurden die Geschosse dieser Batterie in Stellung gebracht und richteten ihre Rohre gegen die Schiffsziele. In sehr kurzer Zeit wurden drei Kanonenboote, ein bewaffnetes Motorschiff, ein bewaffneter Schlepper und eine Yacht vernichtet. Zwei weitere Kanonenboote wurden schwer beschädigt. Ein Kapitän dieser deutschen Flakbatterie, der wegen des Ausfalls seines Minenpanzers selbst kein Geschick bediente, leiste trotz schwerer Verwundung das Feuer solange fort, bis die sowjetischen Schiffe vernichtet waren.

Die Lage in Teheran wird selbst von englischer Seite als außerordentlich bedenklich hingestellt. Neuer drahtet: Nach verschiedenen in London eingegangenen Meldungen sei die Spannung in der iranischen Hauptstadt stark angewachsen. Der Vertreter der „Daily Mail“ in Teheran meldet: Teheran dürfte gegenwärtig die Stadt der Welt sein, in der die schwierigste Lage herrsche. Ein neues Schreiben der Allierten an die iranische Regierung wurde am Sonnabend überreicht. Man glaubt, daß dieses bedeutend härtere Forderungen enthält, als es zuvor der Fall war.

Lage in Iran verschärft sich weiter

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 9. September.

Die Lage in Teheran wird selbst von englischer Seite als außerordentlich bedenklich hingestellt. Neuer drahtet: Nach verschiedenen in London eingegangenen Meldungen sei die Spannung in der iranischen Hauptstadt stark angewachsen. Der Vertreter der „Daily Mail“ in Teheran meldet: Teheran dürfte gegenwärtig die Stadt der Welt sein, in der die schwierigste Lage herrsche. Ein neues Schreiben der Allierten an die iranische Regierung wurde am Sonnabend überreicht. Man glaubt, daß dieses bedeutend härtere Forderungen enthält, als es zuvor der Fall war.

Der Schießbefehl des Volksbetrügers

Der „Green“-Zusammenfall hat in der ganzen Welt außerordentlich lebhaften Widerhall gefunden, nicht etwa, weil irgendein U.S.A.-Zerstörer gegen jedes Völkerverbrechen ein deutsches U-Boot angegriffen hat, sondern weil die Weltöffentlichkeit den berechtigten Schießbefehl Roosevelts kennt und nun darauf wartet, ob dieser Nachläufer des Krieges es fertigbringt, sein Volk in den Wirren des Völkermordens hineinzuweisen. Man weiß ganz genau, daß Roosevelt nach dem Zwischenfall lacht, der es ihm ermöglicht, seine Teile der den Angriffsabichten Deutschen gegen die Vereinigten Staaten zu beweisen.

Roosevelt weiß ganz genau, was er will. Sein Ziel ist ihm als Hochgraditeilnehmer und als Verantwortlicher der jüdisch verfaßten Wall-Street-Plutokratie genau vorgesetzt. Es heißt Krieg gegen die gerechte Neuordnung der Welt, Krieg unter allen Umständen, um die dem Weltöffentlichkeit und den internationalen Völkern abhandlungsdarüberwimmenden Velle zu retten. Dieser von ihm heiß ersehnte Krieg ist aber nur mit Hilfe des U.S.A.-Volkes zu erreichen. Roosevelts Denken und Tun ist daher voll und ganz beherrscht von dem Gedanken: „Wie kann ich meinen Bürgern weismachen, daß sie mit ganzem Herzen in den bewaffneten europäischen Streit einsteigen?“ Der Diktator der Vereinigten Staaten ist sich nämlich der Tatsache bewußt, daß es auch in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl nichtjüdischer Menschen gibt, die bereits gemerkt haben, daß die Schauerarmeen von einem Nazi-Einfall, die gesamte Koalitionsluftschmähung und auch die gewollten Schiffsversenkungen nur dazu angetan sein sollen, den von Präsidenten angeführten Kriegseintritt mit dem Mantel der bitteren Notwendigkeit der Verteidigung zuzudecken. Diese Opposition der „Müdigern“ weiß genau, worum es geht. Sie hat es auch mehrfach in aller Öffentlichkeit erklärt. So schrieb zum Beispiel am 19. März die „New York Sun“ folgendes: „An Augenblicken harter Spannung geschieht immer irgendein Zwischenfall. Ein amerikanisches Schiff wird angegriffen oder versenkt, und dann werden die Vereinigten Staaten nicht langsam handeln.“

London läßt Dschibuti aushungern

Antara, 10. September.

Die Lage der Franzosen in Dschibuti wird von Tag zu Tag bedenklicher. Der dortige Kommandant erklärt, daß die Bioprodukte der Engländer mehr und mehr Opfer von der Bevölkerung fordern, da Starburt und Verfall immer häufiger geworden sind.



Die drei Todsünde Europas
Karikatur: Truetsch/Dehnen-Dienst.

Auf der Straße des Schreckens

O Berlin, 10. September.

Churchill gab am Dienstagmittag dem Unterhaus einen Heberich über die Kriegslage. Er las es mit dem bei ihm gewohnten Mangel an Wirklichkeitssinn, kam zum Schluß aber doch zu dem Befund: „So weit sind wir auf der Straße des Schreckens gekommen, die wir gewählt haben.“

Er erinnerte sich wohl in diesem Augenblick daran, daß es in diesen Tagen wenig mehr als zwei Jahre her ist, seit England dem Reich den Krieg erklärte. Und diese zwei Jahre waren für die amnahenden überheblichen Plutokraten fürwahr eine Straße des Schreckens.

Daran ändern auch nichts die sogenannten „Erfolge“, die Churchill aufzuzählen wußte: Daß England keine Lage in Palästina und Daß befristet, die Kontrolle über Indien übernommen, für die Sicherheit Europas gejagt und „durch einen schnellen und tatkräftigen Feldzug in Persien“ dem bolschewistischen Alliierten die Hand gereicht habe. Daß alles dies keine Erfolge gemeinen an denen, die die deutsche Wehrmacht in diesen zwei Jahren errungen hat. So hat denn Churchill allen Grund zu der Feststellung: Der Krieg ist unerschöpflich in seinen Leberzählungen, — und sehr wenige von diesen Leberzählungen sind von ungemeiner Art.

Das sprach er in Bezug auf die Schlacht im Atlantik. „Wir wollen kein leeres Gerede darüber hören, daß die Schlacht im Atlantik bereits gewonnen sei“, meinte er angelehnt der mehr als dreihundert Millionen Brutto-Registertonnen Handelsflottenraum, die dieser Krieg das Anzeichen schon gefordert hat. „Es wäre sehr verflucht, anzunehmen, daß die ersten Gefahren, die uns bedrohen, bereits zu Ende sind. Der Feind hat eine größere Zahl von U-Booten und eine größere Menge von Fernspähflugzeugen eingesetzt als je zuvor, und wir müssen uns auf weitere Verstärkungen vorbereiten.“

Auch die Freude über den „Bemühenwerten Widerstand der sowjetischen Armeen“ ist mit einem bitteren Bemerkung versehen: „Der neue Verbündete braucht Hilfe“, der Bedarf ist dringend und die Zeit drängt“, muß Minister Churchill dem Unterhaus erklären. Ein beträchtlicher Teil der sowjetischen Rüstungsindustrie und der Eisen- und Stahlherzeugung ist in die Hände des Feindes gefallen.“ Das hat für England peinliche Folgerungen:

„Wir müssen uns auf dem Gebiet der Munitionsvorgang auf ernsthafte Opfer gefaßt machen, um den sowjetischen Bedarf zu Friedenszeiten zu können. Wir müssen bereit sein, beträchtliche geringere Sozialleistungen (Fortsetzung auf Seite 2)

Briten verhängen Belagerungszustand

Blutige Zusammenstöße der geplagten Bevölkerung mit den Unterdrückern

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 10. September.

Infolge blutiger Zusammenstöße zwischen der ägyptischen Zivilbevölkerung und den englisch-italienischen Truppen verhängte die englische Militärbehörde über die Städte Ober-Ägyptens den Belagerungszustand. Anlaß zu den Unruhen gaben die von englischer Seite gewaltsam durchgeführten Verschlagnahmen von Schlachtopfern zur Verleugung der englischen Wehrmacht. Die landliche Bevölkerung widerlegte sich der Entzignung. Auch in Kairo und Alexandria kam es wiederholt zu ähnlichen Unruhen.

Die national-ägyptische Organisation „Freies Ägypten“ läßt keine Nacht an die Mauern der

Säuler Todesurteile gegen die von England geplagten ägyptischen Politiker anhängen und Flugblätter mit Ausprüchen des Vorkämpfers der Freiheit Meghenni, Raghib Pasha, verteilen.

Ein für die Stimmung in Ägypten befehlender Vorfall ereignete sich laut „Mondo Arabo“ während der Fahrt König Faruks in der Wüste. Die Massen, die den König fürmlich feierten, forderten in Sprechchören den Tod Englands und Riesen Schmähereien gegen England aus. Nach fast vier Monaten Unterdrückung soll jetzt neben den ehemaligen ägyptischen Generalstabeschef General Faruk el-Majid der Prozeß wegen Hochverrats in Kairo beginnen.



Finnische Kirche von den Sowjets als Kino benutzt. Nach der Besetzung des finnischen Gebietes im vergangenen Jahre hatten die sowjetischen „Kulturträger“ auch die Kirche am Ladoga-See als Kino und Klubraum eingerichtet. Der übliche sowjetische Propagandakitsch war, man hier sieht, reichlich vertreten. (Scherl Bilderdienst)

Am 10. Juni 1941 stellte „Chicago Daily Tribune“ fest, daß Roosevelt mit allen Mitteln danach trachte, einen Zwischenfall herbeizuführen, um einen Kriegsgrund zu haben. Am 15. Juni schrieb die „Washington Post“, die Vereinigten Staaten befinden sich im Kriegszustand, und Roosevelts Entschcheidung könne nicht anders lauten, als der Flotte den Befehl zu geben, deutsche U-Boote und Kriegsschiffe aufzusuchen und zu vernichten. Irgendein Zwischenfall dieser Art könne dann ohne weiteres den offenen Streit bedeuten.

Der U.S.A.-Präsident hat sich bereits allein durch die Suche nach dem berechtigten Zwischenfall vor allem Weltkriegsverbrecher erklärt. Ordnung genommen. Die führenden Nordamerikaner, die der Auseinandersetzung fernbleiben wollen, haben auch mehrfachen dem Präsidenten darauf hingewiesen und es ihm zum Vorwurf gemacht, daß er nach dem Streit mit Deutschland trachte und daß, wenn Amerika Kraft luche, es ihn auch einmal finden müßte. Roosevelt ist über all diese Warnungen nicht lächelnd seinem eruchten Zwischenfall entgegengetreten. Ihm kam es einzig und allein darauf an, Bedingungen zu schaffen, die die Wahrscheinlichkeit eines Zwischenfalls nach Möglichkeit zur Gewissheit steigerten. Die U.S.A.-Marine war das Mittel hierzu; denn über sie hatte der Präsident bereits in Friedenszeiten weitreichende Befehlsgewalt. So war es ihm möglich, seiner Flotte den schon vor Wochen beauftragten geheimen Schießbefehl auf

Das heißere Herz

Einer wahren Begebenheit nachgezählt / Von Lisa Nickel

Im Man schrieb das Jahr 1922.
Am Vorzimmer des Justizministers der seit einem Jahr bestehenden Freistaats-Regierung von Irland herrschte gedrücktes Schweigen. Die Briefe der wartenden Besucher waren mit einem seltsamen Ausdruck von Angst und Neugierde auf die Tür gerichtet, die zum Zimmer des Ministers führte.

„Wird er — unterschreiben?“ warf einer leise die Frage in das Schweigen hinein.
Erst nach einer Weile antwortete ein alter, grauhaariger Mann, dem das Gesicht von vielen tiefen Narben zerfurcht war: „Er kann ja nicht anders, er muß es doch tun —“
Wieder Schweigen.

Der Justizminister der Freistaats-Regierung von Irland, O'Higgins, lag vor einer Anzahl von Verhandlungsunterlagen gefangener Freiheitskämpfer. Er hatte sie alle untersucht. Bis auf eins. Auf diesem einen Blatt stand O'Connor. Und je länger der Minister auf diesen Namen

starrte, desto klarer, härter und größer schien er ihm entgegenzutreten und sich als lauterde Bestimmung auf sein Herz zu legen.

Wieviel Jahre hatte er Seite an Seite mit O'Connor gegen England für die Freiheit Irlands gekämpft? Wie lange Not, Elend, Kerkert ertragen? O'Higgins wußte es nicht mehr, es schien ihm eine Ewigkeit her zu sein. Freunde waren sie gewesen, die sich in jeder Gefahr aufeinander verlassen konnten. War diese Zeit überhaupt jemals gewesen, wie sie als „Viererebellen“ von 1916 geachtet und geehrt waren und der Tod von Sir Robert Clement eine Lücke in die Reihen der Kämpfer riß? Und dann kam der unglückselige Tag, an dem die Abgeordneten Irlands den Vertrag mit London unterschreiben mußten, der die letztendlich bedrückte Provinz Ulster vom neuen Freistaat ausschloß und damit den Bruderkampf in die Reihen der Sinnkämpfer trug. Warum hieß O'Connor zu den Gegnern des Vertrages, warum verließ er den Freund?

O'Higgins richtete sich müde über die Sitze. Es ging um den Frieden des seit Jahrhunderten ausgeklüffelten Volkes. Nur deswegen war der Vertrag mit London unterzeichnet worden. Politisch ist kein Kinderpiel. Heiliger Patria, waren die Sten überhört, Politiker, konnten sie sein? Immer hatte doch nur ihr leidenschaftliches Herz geklopft, ihre liebende Liebe zur Heimat, zum entzweiten Boden ihrer Väter. Die sie Jahrhundertlang nicht besitzen durften — aber jetzt durfte man sein Herz haben, nein, man durfte es nicht, um Irlands willen nicht!
O'Higgins trat vom Fenster zurück. Häuer und Straßen glitten gleichsam von ihm fort, die Sonne und das Licht — und mit diesem Licht glitt auch John O'Connor von ihm fort.
O'Higgins richtete sich schwer in seinen Stuhl fallen und sein Blick suchte — wieder den vertrauten Namen, bis er ihm vor den Augen verschwand — dann griff er zur Feder und unterzeichnete das Friedensurteil.
Am andern Morgen wurde mit den anderen Freiheitskämpfern auch O'Connor, der Organist der W.P., erschossen. Sein Testament brachte man dem Justizminister. Zum Erben seines gesamten Vermögens hatte O'Connor seinen besten Freund, seinen Blutrader eingelegt: O'Higgins . . .

Löns' Elternhaus wird Museum

Im Der Gau Westfalen-Nord, dem Hermann Löns durch Abstammung und Wirten eng verbunden war, gedachte des 75. Geburtstages des Dichters mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen.

In einer Feierstunde im Alten Rathaus in Münster teilte Gauobmann Schürmann in Vertretung des Gauleiters Dr. Wener mit, daß in Zukunft die Löns-Forschung durch besondere Forschungsaufträge weitergeführt werden soll. Ferner wurde eine Löns-Sammlung geschaffen, die alle erreichbaren Erinnerungen, wie Briefe, Briefe, Handwrittenen, Literatur, Vertonungen enthalten soll. Alle Stätten, die für das Leben und Schaffen des Dichters wesentlich sind, werden in die Obhut des Gaues genommen. In des Dichters erster Wohnung in der Johanner-Löns-Straße in Münster werden würdige Gemächterräume geschaffen, in denen die Löns-Sammlung untergebracht wird. Ferner sind vollständige Ausgaben der Dichtungen, Löns-Gedichten sowie jährliche Löns-Feiern geplant.

Die glückliche Geburt unseres **Töchterchens Heidi** zeigen wir hoch erfreut an

Wilhelmine König
geb. Vohlsch
a. St. Wirtumer-Grashaus

Franz König
a. St. Unteroffizier
in einem Inf.-Regt.

Wir geben unsere **Erklärung** bekannt:

Karl Schneider
Ober-Boots-Mant
und Frau
Bera Lucia, geb. Lühr
a. St. Kriegsmarine
September 1941.

Ihre am 30. August 1941 in Bad Lauterberg (Harz) vollzogene Vermählung geben bekannt:

Archtelt
Gerard Aule und Frau
Annemarie, geb. Kothje,
a. St. Prag-Karlin
Auslands. Milewka ul. c. III
kommando

Am Sonntag nach längerer Krankheit unjer Parteigenosse

Jan Sielmann

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

WEDV, Ortsgruppe Leer, Am Dor

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden anlässlich des Heimganges unseres unerschütterlichen Sohnes Ewald legen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, insbesondere auch dem Herrn Pastor Werba für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Karl Pflüsch und Frau
Hauke, geb. Knoop.
Emden, den 8. September 1941.

Bernhard Penaat

im blühenden Alter von 30 Jahren am 15. August 1941 im Osten den Helidentod für Führer und Vaterland erlitten hat. Er folgte seinem im August 1917 im Weltkrieg gefallenen Vater.

In dieser Trauer:
Wittne Germaine Penaat, geb. Lambertus
Gefreiter **Wittm. Penaat** u. Frau **Therese**, geb. Penaat
Käthe Wittm. als Frau
Klaas Wittm. und Frau **Germaine**, geb. Krufe
und alle Angehörigen.

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 21. September, vormittags 10.30 Uhr, in der Kirche zu Detten, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte hiermit eingeladen werden.

Hoffland den 9. September 1941.

Von seinem Batterieführer erhielt ich die erschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter, unerschütterlicher Mann, unser Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite
Johann Hasseler

Inhaber des **Westwall-Ehrenabzeichens** am 25. August bei Noygorod im Alter von 28 Jahren sein Leben für Führer und Volk hingab.

In unjagbarem Schmerz
Karla Hasseler, geb. Stöhr
Familie **Andreas Hasseler**
Familie **Jentje Stöhr** Ww.

Trauerfeier am Sonntag, dem 21. September in der Kirche zu Jostland.

Leer, den 9. September 1941.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Sonntagmorgen unser lieber Mitarbeiter

Jan Sielmann

Der Verstorbene war lange Jahre bei uns tätig und hat seine ganze Arbeitskraft der Firma gewidmet.

Durch sein stets freundliches, hilfsbereites Wesen war er uns jederzeit ein lieber, norddeutscher Arbeitskamerad.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma **M. Neemann.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem früheren Verluße meines lieben Mannes, meiner Kinder treuergebenden Vaters sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Frau Vini Gerdes, geb. Neemann
nebst Kindern und Angehörigen.
Klinge, den 9. September 1941.

Wener, den 6. September 1941.

Unser heiliggeliebter, sonniger, einziger Junge, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite
Anton Tongers

erlitt am 25. August im Osten den Helidentod.

In unjagbarem Schmerz
Johs. Tongers u. Frau **Ellen**, geb. Keimaker
Käthe Weners, geb. Tongers
Dr. Ernst Weners u. Frau **Derl Weners.**

Beileidsbekunde dankend verbeten.

Jüberbe, Klein-Sander, Bodel, Klein-Olbendorf, Neer u. Soltsborg, den 8. September 1941.

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 19. August unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, unerschütterlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Oberfähige
folrich Theodor Duis

im Alter von 30 Jahren im Osten den Helidentod fand.

In unjagbarem Schmerz
Johann Duis und Frau
nebst Kindern, wozu noch 2 Söhne im Felde stehen.

Gedächtnisfeier am Sonntag, 21. Sept., 8.30 Uhr in der Kirche zu Remels, zu der alle Verwandten und Bekannten eingeladen werden.

Neftung

Vogel-Doktor hilft allen kranken Vögeln, gibt vollen Wogang u. gute Mauser

Sproedi, Leer
Sindenburgstraße 16

Haben Sie sich schon eine **Eintrittskarte** zur **„Schiffen Brise“** besorgt?

Am **Sonnabend, dem 13. September, um 20 Uhr** beginnt der **Bunte Abend** den eine **Schiffsstammabteilung für das WHW.** veranstaltet.

Eine frohe Fahrt in die gute Laune

Vorverkauf: Buchhandl. Schuster, Leer, Heisfelder Str., Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Adolf-Hitler-Str.

Werkshoo, den 8. September 1941.

Wir erhielten von seinem Kompanieführer die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, allseitig lieber Sohn, mein lieber Bräutigam unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, unser lieber Schwagerjohn

Johannes August Willms

Obergefreiter in einem Infanterie-Regt.
Inhaber des **Kriegsverdienstkreuzes** mit **Schwertern** nach Tage nach Wundung seines 31. Lebensjahres am 22. August bei den heftigen Kämpfen im Osten bei Anighlitz (Petersburg) sein Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat.

In unjagbarem Schmerz
Gertrud Willms und Frau, geb. Wammal
nebst Geschwistern, wozu noch 4 Brüder und 2 Schwestern im Felde stehen, und allen Angehörigen
Germaine Alberts als Frau, **Ursende Klaas Alberts** und Frau, geb. Wenthus.

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 14. September, in der Kirche zu Blomberg, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten herzlich eingeladen werden.

Woldebesen, den 25. August 1941.

Vom Stabsarzt eines Heilbataillons im Osten erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, allseitig lieber Sohn, unser lieber, unerschütterlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Obergefreite
Bernhard Gerhard Southoff

Inhaber des **Eisernen Kreuzes II. Klasse** und des **Infanterie-Ehrenabzeichens** im Alter von 25 Jahren seiner am 4. August erlittenen schweren Verwundung am 6. August erlag.

Für seinen Helidentod — bei der Kunde eines zufälligen Angehörigen selbste — sowie Tapferkeit, daß er, schon schwer verwundet, erst am 6. August, als der Angriß abgewiesen war — wurde er von dem Kompanieführer für das Eiserne Kreuz I. Klasse vorgeschlagen, das ihm leider nicht mehr überreicht werden konnte.

Er nahm am Felsen- und Wehlfeld teil und fiel im Osten den Helidentod für Führer und Vaterland.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau **Wittne Bergeje Southoff**, geb. Weber, und Kinder.

Am Donnerstag
Blumenfohl
zu verkaufen.
P. Köpennann,
Siedelkamp.

Schram's
Puddingpulver
in vielen Geschmacksorten

Entlaufen aus der Aufzuchtswelt unter Bestum ein **schwarzes 1 1/2-jähriges Kind**. Kennzeichen: **lief. Die unten u. oben Einmal mit. Befreiung Nr. 130.** Um Nachr. bittet **Klaas Siemers, Mariendor, Jenn. Sengum 200.**

Zu kaufen gesucht

Kleiner Kollwagen zu kaufen gesucht.
Wittablagengesellschaft e. G. m. b. H., Emden.

Leere Weinfässer zu kaufen gesucht.
Gerhard van Rugs, Leer, Sindenburgstraße 12.

Feldpost-Faltmachtein

21x14x7 cm, flachliegend mit ganz überfallendem Deckel
100 Stück 7.— RM., Originalpackung 250 Stück

Selmers & Wetters, Leer
Sellingstraße 5.

Dankfagung.

Allen, die uns zum Helidentode unseres Sohnes und Bruders, des **H-Schützen**
Heinrich Hero Walter Wecker

ihr Beileid bekundeten, sei hiermit herzlich gedankt.

Familie Ariene Wecker.
Neufehn, den 9. September 1941.

Imizlum, den 9. September 1941.

Wir erhielten von einem Kriegsblatzen im Osten die erschütternde Nachricht, daß unser heiliggeliebter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der

Soldat
Siegfried Jakobus Neef

im blühenden Alter von 21 Jahren durch schwere Verwundung am 24. August gestorben ist.

In unjagbarem Schmerz: Die trauernden Eltern und Geschwister, Landwirt **Jakob Neef** und Frau **Johanne**, geb. Behrens. Die Kinder **Emi, Sophie, Christoph, Jakob, Friedrich, Ernst.**

Kleiner Kollwagen zu kaufen gesucht.
Wittablagengesellschaft e. G. m. b. H., Emden.

Leere Weinfässer zu kaufen gesucht.
Gerhard van Rugs, Leer, Sindenburgstraße 12.

Für das Generalgouvernement soll wiederum eine größere Anzahl **junger Kühe und Kinder** die bis zum Januar 1941 abfallen, angekauft werden. Die Tiere müssen gute Formen und Leistungen aufweisen. Der Ankaufspreis beträgt bis 850 Reichsmark. Die Vorführung findet Ende September oder Anfang Oktober in Norden und Leer statt. Anmeldungen sind bis spätestens 15. September 1941 bei uns einzulegen unter Angabe von Name, Nummer, Geburts- und Selektatum.

Verein Dörfriesischer Stammviehzüchter e. V. Norden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Helidentode meines lieben Mannes und Vaters meines kleinen Sohnes, unseres lieben Sohnes und Schwagerjohnes legen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Vini Peters, geb. Groothuis
und **Kind Lanmar**
Familie T. Peters
Familie S. Th. Groothuis.
Olderjum, den 9. September 1941.

Wädchen-Wintermantel (für 14jähr.) zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der **D.F.** in Leer.

Kaufe schwere, hochtragende **Kühe und Kinder** sowie **Jungvieh** (Schwarzbunt, von 4-6 Zentner). Um Angebote bittet **M. Frenemann, Waringsfehn, Jennruf Neermoor 92**, sowie meine Aufkäufer.

Anzeigen-Annahmenschluß um 16 Uhr vor dem **Ercheinungstage.**

Suche schwere **Entersohlen** schwere, anspannfähige **Zimmel** sowie laufend schwere drei- bis zwölfjährige und ältere, gute **Merde** **Kalbbullen** mit guten Leistungen, sowie gut gepflegte **Kuhfäher** mit und ohne Herdbuch. — Angebote erbittet **A. Vossberg, Ithove, Jennruf 65.**

Besuch holländischer Schriftleiter

Auf Einladung der Reichsfrauenführerin ... Besuche in Ostfriesland ...

musse bei einem Ritterkreuzträger

Eines Tages hingelte bei uns im Kinder- ...

Eine rüstige Neunzigjährige

Am 14. September wird Frau Geisje ...

Siebzehn Schweine für die Stadt Leer

Mehr Küchenabfälle für das Ernährungshilfswert der NSV. notwendig

In der letzten Woche konnte das Ernährungshilfswert der NSV. der Bevölkerung ...

Manche Frau verzicht es, den Abfall ...

Prüfung eines Kote-Kreuz-Vertrages ...

Kuchen aus Vollkorntrottel ...

Waringsfelsen. Beiratsfassung des Gartenbauvereins ...

zehn Schweine, die allein in der letzten Woche ...

Nun noch ein Wort an die Hundebesitzer ...

hinderl wird, M. König, Neermoor, wird auf Wunsch ...

Papenburg

Der Dienst der Arbeitsgemeinschaft „Gemeinschaft und Sport“ ...

Abstufungsprüfung. Im Beisein des Landrats ...

Wischenort. Vom Straherwesen. Wegen Ausführung von Straßenarbeiten ...

Fohlenverküperung in Aurich

Die in der letzten Woche durchgeführte Fohlenverküperung ...

Die Jugend verkehrt die Zeit

Die große Propagandaaktion „Die Jugend verkehrt die Zeit“ ...

Was für die Soldaten draußen der Krieg ist, das ist für uns die Arbeit ...

Der Gauobmann sah sich keine Zeit an anhaltendem Beifall ...

Herbst-Verkehrshausen 1941

Auch in diesem Jahre werden die Schauen des Jagdgebietes ...

Esens

Worff hat bei heruntergehenden Drähten ...

Es wird verdunkelt von 20 Uhr bis 6.15 Uhr



Kreisleitung Leer ...



Ein Faden spart Millionen Seifenstücke

Oft findet es scheinbar Nebenpflichtigkeiten, von denen soviel abhängt ...

hängen! Dort, wo Kinder sich waschen, kann die aufgebängte Seife Wunder an Einsparnis ...

Seife und Waschpulver für schmutzige Berufswäsche ...

